

UBS magazin

Bringt Unternehmen
bei, zuversichtlich in
die Zukunft zu blicken:
Imke Keicher.



KOPF HOCH. Warum Optimismus guttut.



UBS KeyClub.

Punkten und profitieren
Januar 2017

Nur keine Angst!

Managementberaterin Imke Keicher rät zu Optimismus.

Edith Arnold (Text) und Dominik Hodel (Bild)



Imke Keicher ist Gründerin der Managementberatung Transformation Plus und begleitet Unternehmen auf deren Weg in die digitale Zukunft. Ihr Schlüssel dazu heisst: Co-Kreation.

Frau Keicher, wie funktioniert «Kopf hoch»?

Vom Smartphone?

Auch im übertragenen Sinn, bezüglich Zuversicht.

«Kopf hoch» ist eine innere Haltung, die sich auch aussen zeigt. Ducke ich mich zu lange, verpasse ich Signale aus nächster Umgebung.

Was nehmen Sie derzeit wahr?

Wir erleben einen umfassenden Wandel in einer Geschwindigkeit, die wir so nicht kennen.

Wo zeigt sich der Wandel?

Die Digitalisierung verändert Geschäftsmodelle und Arbeitsweisen fundamental. Viele neue Zonen zur Zusammenarbeit entstehen: Hubs, Labs, Co-Working-Spaces. Hier herrschen Kreativität und Aufbruchstimmung. Businessmodelle wie Airbnb, die ohne physische Dienstleistungen auskommen, ändern ganze Märkte. Das verunsichert Menschen in klassischen Firmen: Bin ich morgen noch wichtig?

Viele Firmen stehen unter Druck.

Dieser lässt nicht nach, wenn man weitermacht wie bisher. Das ist die Realität. Neues kann parallel zum Tagesgeschäft entstehen.

Zum Beispiel?

Indem Führungskräfte mit ihrem Team scannen: Was passiert da draussen? Wie nutzen wir das? Co-Kreation ist wichtig. Superman hat allein keine Chance. Es geht darum, dass Wissen von vielen zu nutzen. Wenn man gemeinsam eine Vision entwickelt, haben Schreckensszenarien keinen Platz. Positive Geschichten aus der Zukunft sind

das wirkungsvollste Führungsinstrument im Zeitalter von Industrie 4.0.

Erzählen Sie so eine Geschichte.

Mit einer Firma – samt Kunden – reisten wir ins Jahr 2025. Es war Science-Fiction von der Landstrasse weg. Wir hielten Ausschau nach den Bedürfnissen von übermorgen.

Was raten Sie jenen, die sich vor der Zukunft fürchten?

Die Haltung «Ich kann nur hoffen, dass es nicht zu schlimm kommt» wäre fatal. Wenn ich aber denke, die Zukunft ist offen und ich kann sie mitgestalten, bin ich in einer aktiven Rolle und habe Energie.

Sie kennen keine Zukunftsängste?

Auch ich frage mich: Bin ich gut genug? Doch die Angst verhindert, kraftvoll zu handeln.

Ihr Zukunftsbild ist unvollendet.

Für ein starkes Zukunftsbild muss ich nicht jedes «Wie genau?» beantworten. Es braucht Offenheit. Wie sieht ein Garten in zehn Jahren aus? Es gibt sogar tierische Mitgestalter.

Was stimmt Sie zuversichtlich?

Die Menschheit hat grundlegende Veränderungen gestaltet. Wir sind alle Veränderungsexperten. Unser Gehirn ist fähig, sich anzupassen.

Wie denn?

Mit inneren Bildern kann ich meine Synapsen neu polen. Stelle ich mir vor, Klavier zu üben, erziele ich eine Erweiterung des Gehirns, die dem realen Klavierspiel nahekommt. Was wir täglich in unserem Kopf an Realität kreieren, ist unser Hebel zur Zukunftsgestaltung. Optimismus ist ein Gebot der Rationalität. ●

Imke Keicher
übers Geld



Erster Lohn
Zuerst Lemberger Trauben lesen, 10 Pfennig pro Eimer, später Mathematik-nachhilfe geben.



Beste Investition
Schweige kloster und provokative Coachings, um Verhaltensmuster zu durchbrechen.



Meine Bank
Ich bin für Risiko-streuung. Darum arbeite ich neben UBS auch mit zwei anderen Banken zusammen.